

Das Ereignis, dem nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein politischer Charakter zugebrochen werden muß, ist für beide vertragsschließenden Teile von großer Bedeu-

Ung. Eine Bestätigung findet diese Auffassung durch die Ansprachen, die fast zur selben Zeit in Moskau vom neuernannten deutschen Botschafter Grafen Brodowski-Rankau und dem Präsidenten der höchsten Sowjetbehörde, des allrussischen Zentralkomitees, Herrn Kollin, gewechselt wurden. Herr Kollin bezeichnete bei dieser Gelegenheit die Beziehungen Rußlands zu Deutschland als „freundschaftlich“.

Wenn auch die Redewendungen bei solchen Ansprachen nicht überschätzt werden dürfen, zumal sich Herr Kollin dabei mit Lenin in Widerspruch brachte, der vor kurzem die Ansicht äußerte, daß Rußland mit kapitalistischen Staaten höchstens gute und korrekte Beziehungen unterhalten könne, so darf doch der Effekt nicht vergessen werden, den solche Aussagen auf die Außenwelt zu machen pflegen.

Wenn auch kommunistisch, so ist Rußland doch ein großes Reich und ein Faktor, der trotz der vielen Anfeindungen siegreich blieb und dabei sehr ansehnliche Proben seiner Macht und Stärke gab. Die Freundschaft eines solchen Machtfaktors ist aber nicht zu verachten. Die deutsche Botschaft in Moskau, die mit der Anerkennung des Sowjetregimes durch einen großen Kulturstaat verbunden ist, darf als ansehnlicher politischer Erfolg dieses Regimes gebucht werden, trotz des Defektes, welchen dieses Regime in den Augen derjenigen besitzt, die besser zu sein glauben.

Die russisch-deutsche freundschaftliche Annäherung wirkt netzverzeugend. Rußland braucht zu seinem Wiederaufbau Arbeit und Geld. Arbeit kann ihm der deutsche Freund wohl leisten, aber Geld schaffen kann er ihm nicht. Das Geld haben die Westmächte und es ist nicht unmöglich, daß die deutsche Freundschaft etwas dazu beitragen wird, daß auch die Reichen bald an Rußland Annäherung suchen werden.

Im Zeichen der den Frieden bedrohenden orientalischen Lage wirkt die Erweiterung des deutsch-russischen Wirtschaftsverbandes wie ein hoffnungsfreudiger erlösender Lichtschein in der über und unerträglich finsternen. Es scheint, daß an Arbeit und Wirtschaft nur jene Staaten Bedürfnis fühlen, die alle Kraft zum Kriegführen verloren haben, und daß es lange Zeit braucht, daß eine in Aktion gebrachte Kriegsstimmung absterbe. A. L.

Telephonische Nachrichten.

Die Versöhnung im Königshause.

WM. Beograd, 16. November. Im herzlichsten Gespräch hat König Alexander dem Prinzen Georg ein Appartement im Königsschloß angetragen, das dieser auch annahm. Prinz Georg wird dort bis zu seiner Abreise in die Schweiz wohnen.

Eine Klage der Stadt Prag gegen die Kabsburger.

WM. Prag, 15. November. Wie die Blätter melden, hat das Prager Zivillandesgericht die Klage der Stadt Prag gegen Erlaßer Karl auf Rückgabe der der Stadt Prag durch Ferdinand den Ersten weggenommenen Güter abgelehnt, da inzwischen der Tschechoslowakische Staat Eigentümer geworden ist.

Die Unruhen in Osgalzien.

WM. Prag, 15. November. Die Brüner „Lidove Noviny“ melden aus Warschau, daß General Haller vom Ministerrat die militärische und administrative Vollmacht zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Osgalzien erhalten habe.

Eine drohende Rolle Polens an Rußland.

WM. London, 15. November. Wie „Daily Telegraph“ aus Warschau erfährt, hat die polnische Regierung der Sowjetregierung mitgeteilt, daß jeder Angriff der Roten Armee auf Rumänisch-Bessarabien von ihr als casus belli angesehen würde.

Die Unruhen in Köln.

WM. Berlin, 15. November. Aus Köln wird über die gestrigen Unruhen noch gemeldet: Gegen 7 Uhr abends rotteten sich Kassanten zusammen, die von der Polizei vertrieben wurden. Die Geschäfte hatten schon vor 7 Uhr geschlossen. Im südlichen Stadtteil wurden viele Läden geplündert. Das Eingreifen der Polizei war durch den Nebel sehr erschwert. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen Mark. Durch die herabfallenden Glasplitter der zertrümmerten Fensterscheiben wurden viele Personen verletzt.

WM. Köln, 15. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß in der Stadt gestern bis sechs Uhr Ruhe herrschte. Zu diesem Zeitpunkt versammelten sich etwa 1000 Personen, welche die Aufforderung der Polizei, auseinander zu gehen, mit Steinwürfen und Schimpfreden beantworteten. Die Straßen wurden hierauf gesäubert. Auf dem Neuen Markt wurde um halb 7 Uhr eine große Ansammlung mit Hilfe der Polizei zerstreut, die von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte.

Vom Moskauer Kommunikkongress.

WM. Moskau, 15. November. Auf dem Kongress der kommunistischen Internationale wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die das Vorgehen des Exekutivauschusses gutheißt und die Vollmacht desselben als der höchsten Instanz der kommunistischen Bewegung der ganzen Welt anerkennt.

Die Arbeiterunruhen in Judenburg.

WM. Graz, 15. November. Im Laufe der Nacht trat in Judenburg, als sich die Demonstranten entfernt hatten, volle Ruhe ein. Die verhafteten Arbeiter, die sämtlich ein Geständnis abgelegt haben, wurden nach Abschluß der Einvernahme, sowie nachdem die Vertreter der Industrien, bei denen sie angestellt sind, Zusicherungen hinsichtlich der eventuellen Fluchtgefahr abgegeben haben, enthaftet. Die Sicherheitsmaßnahmen der Landesregierung bleiben bis zur vollständigen Wiederherstellung der Ruhe aufrecht.

Die Brüner Spionageaffäre.

WM. Prag, 15. November. Nach vorliegenden Meldungen aus Brünn hat die Militärbehörde festgestellt, daß außer den von dem Leutnant Novakovsky und seinen Genossen gestohlenen vertraulichen militärischen Akten

eine Reihe militärischer Befehle aus dem Landesmilitärkommando Brünn ins Ausland verschifft wurden. Aus diesem Anlaß wurden weitere vier Personen verhaftet.

Kurze Nachrichten.

WM. Athen, 15. November. Die Minister des früheren Kabinetts Gunnaris, Saldaris und Tertipis sind verhaftet worden.

WM. Washington, 15. November. Hier sind Frau MacSwiney, die Witwe des verstorbenen Bürgermeisters von Cork, und acht Frauen verhaftet worden, die in einer Kundgebung vor der britischen Botschaft die Freilassung der gegenwärtig in Irland gefangen gehaltenen Schwester des Bürgermeisters gefordert hatten.

WM. Beograd, 16. November. Gestern abends um 6 Uhr hat der König den Ministerpräsidenten in Audienz empfangen.

WM. Beograd, 16. November. Heute um 5 Uhr nachmittags wird sich das Präsidium der Nationalversammlung in einer Audienz dem König vorstellen.

WM. Beograd, 16. November. Der Patriarch Dimitrij hat der gesamten Geistlichkeit empfohlen, nach dem Gottesdienste Sammlungen für die Hungernden in Dalmatien zu veranstalten.

WM. Prag, 15. November. Der Ausschuss für Meuberes hat in seiner heutigen Sitzung den Vertrag mit Österreich über die Freigabe der zurückgehaltenen Depots ohne Debatte zugestimmt.

WM. Le Bourget, 15. November. Bessort hat den großen Preis für Transportflugzeuge gewonnen. Er hat die vorgeschriebene Strecke von 1200 Kilometer in 8 Stunden, 18 Minuten und 36.40 Sekunden zurückgelegt.

WM. Santiago de Chile, 15. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß beim Erdbeben 1800 Personen getötet und über 8000 verletzt worden sind. In fünf Bezirken wurde über die Hälfte der Gebäude zerstört.

Marburger und Tagesnachrichten.

Personalveränderung im diplomatischen Dienst. Aus Beograd, 15. d., wird berichtet: Der bisherige Gesandtschaftssekretär in Berlin, Doktor Vladimir Rybar, wurde nach Klagenfurt versetzt.

Das Gesetz über die Staatsbürgerschaft. Aus Beograd, 15. d., wird telegraphisch: Auf der heutigen Sitzung der Sektion des gesetzgebenden Ausschusses wurde das Gesetz über die Staatsbürgerschaft mit kleinen Abweichungen in der Fassung angenommen, wie sie vom Minister des Inneren vorgelegt worden war.

Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein. Das Handelsgremium gibt bekannt, daß der kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein mit 1. Jänner 1923 in Maribor eine Filiale errichten wird, die im Gremialhause untergebracht sein wird. Mit diesem Tage werden auch eigene Vereinsärzte ernannt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wollen die Mitglieder im Erkrankungs-

fall wie bisher bei einem der hiesigen Ärzte Hilfe suchen und gleichzeitig mittelst einer Postkarte die Erkrankung der Vereinsleitung in Subjuna bekanntgeben. Diese Angelegenheiten des Handels und der Industrie, sowie der Geldinstitute und der Versicherungsanstalten, die mit 1. Jänner 1923 noch aus dem Kreisamte der Arbeiterversicherungsanstalt in den kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsverein überzutreten beabsichtigen, erhalten in der Gremialkanzlei die nötigen Abmeldungsformulare, die dann im Laufe des Monats November 1. J. dem Kreisamte überreicht werden müssen.

Der Psychologe im Dienste der Gerechtigkeit. Aus Novisad wird berichtet: Die Novisader Staatsanwaltschaft machte einen interessanten Versuch. Im Untersuchungsgefängnis sitzen bereits einige Monate Sv. Mihaljevic und Lazar Mirkov, die verschiedene Verbrechen, darunter auch des Mordes an dem Fleischhauer Bittermann, beschuldigt werden, ohne daß es bei dem hartnäckigen Leugnen beider bisher gelungen wäre, die Untersuchung vom toten Punkt zu bringen. Man kam nun auf die Idee, sich des in Novisad weilenden Psychologen Ben Aroly Bey zu bedienen, um die beiden Beschuldigten zum Geständnis zu bringen. Hypnose und Suggestion wurden ihm verboten und ihm aufgetragen, nur die Methoden der Psychiatrie anzuwenden. Tatsächlich gelang es Ben Aroly Bey, Lazar Mirkov zu einem Geständnis zu bringen, daß er zusammen mit Mihaljevic den Bittermann ermordet hätte. Auf Grund dieses Ergebnisses wird nun die Untersuchung fortgesetzt. — Von gut informierter Stelle haben wir erfahren, daß Ben Aroly Bey in einigen Tagen bei uns eintreffen wird. Derselbe, sowie seine Gattin Mary Aroly sind uns durch ihre letzten Vorstellungen im Jahre 1920 noch in bester Erinnerung.

Einrichtung und Erweiterung der Kinderfürsorgeanstalt in Maribor. Die staatliche Kinderfürsorgeanstalt in der Strojmajerjeva ulica ist nunmehr daran gegangen, im Sinne einer Verordnung der Abteilung für Sozialpolitik der Provinzialverwaltung das staatliche Kinderheim in Maribor einzurichten. In diese Anstalt werden 50 Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren, die geistig und körperlich entwickelt sind, aufgenommen und vollständig versorgt werden. An erster Linie ist dabei an die Aufnahme von in der Erziehung zurückgebliebenen oder in Glend lebenden Kindern gedacht. Die nötige Aufsicht wird außer dem Leiter der Anstalt eine Lehrerin und eine Kindergärtnerin, ein Präsekt und eine Präsektin übernehmen. Mit dem Kinderheim wird eine Säuglingsfürsorgeanstalt und eine Mutterberatungsstelle, sowie ein ärztliches Ambulatorium unter Zuteilung einer Pflege Schwester verbunden werden. Der „Kinderhort“, der im vorigen Jahre dem Kinderheim dependierte, wird heuer als selbständiges Institut fortgeführt werden. Zu diesem Zwecke hat der Stadtmagistrat Räume des Schulgebäudes in der Cankarjeva ulica zur Verfügung gestellt. In diesem Kinderhorte werden täglich 90 Kinder aus den ärmsten Kreisen der Bevölkerung von 9 bis 18 Jahren beaufsichtigt und mit Mittag-

Drei Fingerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.)

(Nachdruck verboten.)

Wie — dieser Mann mit den kalten, grausam funkelnden Augen und der Idernden Wut im Gesicht war der lebenswichtige, gewinnende, immer vornehm beherrschte Valentin v. Hergfell?

Hernau hatte das Gefühl, als säße hier vor seinen Augen plötzlich ein bis zur Vollendung künstlerisch drapiertes Vorhang, durch sein Sinken etwas ungeahnt Furchtbares enthüllt.

Zugleich empfand er, der in seinem Beruf mutig die schwersten Gefahren bestanden hatte, zum erstenmal etwas wie Furcht. Denn er hatte die Empfindung, als würde dieser Rasende, wenn er ihn jetzt zu Gesicht bekäme, genau so mit der Reitgerte über ihn herfallen, wie über die armen Dorfjungen.

Mehr einem Instinkt als klarer Ueberlegung folgend, ließ er sich zu Boden gleiten und schob sich ohne Rücksicht auf seine Kleider langsam tiefer in das Schleiborngestrüpp hinein.

Dabei dachte er mechanisch: „Warum diese furchtlose Wut? Was ärgert ihn denn so sehr?“

Die Knaben waren inzwischen verschwunden. Valentin wandte sich um und ließ einen langen spähenden Blick ringsum durch die Landschaft gleiten. Karblos und schweigend lagen Wiesen und Wälder im frühen Grau der Dämmerung.

Die Sägemühle, das einzige sichtbare Gebäude außer dem Heuschöber, stand verlassen und verschlossen da.

Eine Weile verharrte Hergfell regungslos und starrte nachdenklich vor sich hin. Dann trat er an die freigewordene Stelle der Stallwand, blickte durch den Spalt in das Innere und nicht, als habe ihm der Blick etwas Vermutetes bestätigt.

Was nun geschah, war sehr seltsam. Er ließ zur Sägemühle und rief mit lauter Stimme, ob jemand hier sei? Als keine Antwort erfolgte, trat er an ein kleines Blockhaus, das hinter der Mühle am Waldrand lag. Dort wohnte ein Holzknecht, der zugleich die Aufsicht über das Mühlenwerk hatte, wenn dort nicht gearbeitet wurde. Die Tür war verschlossen. Der Mann war offenbar dem Samstag zu Ehren mit den anderen in das Wirtshaus gegangen.

Hergfell warf noch einen Blick durch das kleine, vergitterte Fenster, lehnte dann um, raffte vom Holzlagerplatz einen Arm voll Spähne auf und eilte wiederum nach dem Heuschöber. Dort verteilte er die Spähne an den vier Ecken zwischen die aufgestellten Stäben, zwängte den Rest durch den freigelegten

Spalt in das Innere des Holzbaues und zündete nun die herausragenden Enden bedachtlos an. Dann ging er von Ecke zu Ecke und legte auch dort die Spähne in Brand.

Erst jetzt bemerkte Hernau, der ihm aus seinem Versteck in atemloser Erregung zusah, daß sich hinter den Brettern rings um das Gebäude allerlei dürrer Reisig, Klaubholz und aufgestapeltes Gerümpel befand, just, als habe man insgeheim längst vorgearbeitet, um hier einen rasch und sicher brennenden Stapel zu schaffen.

Und plötzlich begriff er, was all dies zu bedeuten hatte: In dem Gebäude befand sich etwas, das niemand sehen sollte! Durch die Neugier der Knaben aber, die den Schleier dieses Geheimnisses gelüftet hatten, entstand nun die Notwendigkeit, es zu vernichten. Eine allem Anschein nach lange vorgesehene Notwendigkeit.

Und dies so sorglich gehütet, wohl verbarrikadiertes Geheimnis gehörte Valentin von Hergfell! Dieser „klare, offene“ Mann hatte Geheimnisse, die ihn vor Wut zum brutalen Tier, vor Angst zum Brandstifter machten!

Einem blendenden Blitzstrahl gleich durchfuhr Hernau die Erkenntnis: Er ist der Mann, den ich suche! Dieser größte aller Komödianten hat mich bisher genarrt wie alle Welt, durch seine scheinbare Lasterhaftigkeit!

Da stand er, von den aufzüngelnden Flammen beleuchtet, ein diabolisches Lächeln im blauen Gesicht, ein anderer als der, den sie

ne Umgebung kannte! Ein furchtbarer, kaltblütiger, vor nichts zurückschreckender Verbrecher!

Und drin verbrannte, was seiner Meinung nach ihn allein noch hätte verderben können.

Was? Der Junge hatte gesagt: „Da steht was, über das ein Tuch gebreitet ist.“

Das Automobil, in dem er zum Winterhaus gefahren ist, und in welchem er nachher Andreea Hergebel entführte! Es war Hernau, als habe es ihm jemand zugerufen, als säße er es vor sich.

Wie hatte er danach gesucht und geforscht! Und nun mußte er hier reglos zusehen, wie es verbrannte! Denn an ein Löschen dieses Brandes war gar nicht zu denken.

Die Flammen züngelten höher und höher. Im Innern des Gebäudes knatterte und prasselte es. Rauchwolken stiegen auf, ein rötlicher Schein durchbrach die graue Dämmerung. Das Pferd Hergells, das mit dem Zügel an einen Baumast gebunden war, wurde unruhig und begann laut zu schnauben.

Da riß sich Valentin endlich los vom Anblick des brennenden Schuppens. Rasch trat er zu seinem Pferd, schwang sich hinauf, stieß die Reitgerte in den Stiefelschaft und sprengte quer über den Rasenstreifen hindüber zum Wald. Hier zweigte den Abhang hinauf ein Holzweg ab, der, die Anhöhe überquerend, einen Abstieg in die den Weilerhof umgebenden Felder ermöglichte. Niemand wür-

essen und Soupe beteuert werden. Für dieses Institut werden außer der Leiterin zwei Kinderkammerfrauen und eine Lehrerin engagiert. Für die Erhaltung des Kinderheimes trägt in erster Linie der Staat durch Subventionen, die in den Voranschlag eingestellt wurden, Sorge. Der Rest wird aus Zuschüssen von Seiten der Stadtgemeinde, durch Stiftungen und durch Sammlungen herbeigebraucht werden.

„Lifinski“ in Maribor. Wie schon erwähnt, führt uns am Sonntag im Gählaal Distrikt einen Anstich aus Terten aus der kroatischen Renaissance- und Barockpoesie vor. Vor Jahrhunderten hat Hektorovic Lieder gesammelt, die die Fischer während des Fischfangs gesungen hatten. Ein anderer — Ras Cjelovic — interessierte sich um Lieder, die das frohe Volk in Dubrovnik während der Maskerade sang; Herr Siroka, der nicht nur Komponist, sondern auch Musikologe ist, vertonte diese Lieder, um uns jene Zeit, in der diese Lieder entstanden sind, zu vergegenwärtigen. Zu diesem Zwecke griff er zu schon vergriffenen Formen im Chorliede, die der edelste Ausdruck des Renaissanceempfindungs sind, in dem das persönlichste Erlebnis in der Polyphonie seinen Ausdruck findet. Es mögen diese Lieder, meint er, einen Schritt ins Neue bedeuten und mögen den Versuch einer neuen Form des Chorliedes veranschaulichen. Diese Lieder wirken wunderbar in ihrer polyphonen Art. Herrn Siroka ist es nicht um Effekte zu tun: eine unerbittliche Offenherzigkeit gegenüber sich selbst zeichnet ihn aus. Die Polyphonie paßt unserem heutigen Ausdrucksvermögen; ein Beweis dafür ist Bach, der nur mehr Gegenstand ernsten Studiums unserer Musiker ist. Der Dirigent des Musikchors, Baronovic, weiß jede Kleinigkeit im Detail hervorzuholen. Der Chor ist außerordentlich geschult und abgestimmt. Ueberall, wo der Chor konzertierte, in Polen, in der Tschechoslowakei, in Deutschösterreich, erntete er die glänzendsten Erfolge. Unfere „Glasbena Matice“, in deren Händen die Veranstaltung dieses Konzertes liegt, tat ihr möglichstes, um „Lifinski“ den Aufenthalt in Maribor aufs angenehmste zu gestalten. — Das Konzert beginnt um halb 8 Uhr abends. Vorverkaufskarten bei Höfer und Brisknik, am Sonntag vormittags in der Trafik der Frau Svetel in der Gosposka ulica.

Vereinsauflösungen. Wie der „Jutro“ berichtet, wurden in Folge der „Gillier Leis- und Gefelligkeitsverein“ und der „Kasinoverein“ aufgelöst, weil die gesetzlichen Bedingungen für das weitere Bestehen der genannten Vereine nicht mehr bestünden.

Einschränkung des Personenzugverkehrs in Ungarn. Aus Budapest, 15. d., wird berichtet: Infolge der Schwierigkeiten der Kohlenversorgung tritt auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen vom 20. d. an eine Einschränkung des Personenzugverkehrs in Wirksamkeit. Der Güterverkehr wird im vollen Umfange aufrecht erhalten bleiben.

Internationales Schachturnier. Aus Wien, 15. d., wird berichtet: Partie Tartakow—Rubinstein remis. Rubinstein gewann gegen Bogoljubow weiter Aljechin gegen Samisch, ebenso Heinrich Wolf gegen Smoc. Partie Spielmann—Netti remis. Noch unentschieden sind die Partien Tartakow—Grünfeld und Morosch—Tartacs. Stand nach der dritten Runde: Aljechin und Rubinstein 2½, Dr. Tartakow 2 (S), Wolf 2, Grünfeld und Morosch 1½ (S), Neti 1½, Bogoljubow 1 (S), Spielmann und Bukovic 1, König 1½ (S), Samisch und Tartacs ½, Tartacs 0 (S).

Verbrennungstod eines Kindes. Raja Mitic, wohnhaft in der Sibinjanin Janko ulica in Beograd, hatte vorigen Samstag im Hofe

da dort ahnen, daß er von der Sägemühle kam.

So nahe an dem Schlehdorngebüsch sprengte er vorüber, daß die Hufe seines Pferdes hernaus Gesicht mit Erdrumen bewarfen.

Als er außer Sicht war, froh der Detektiv aus seinem Versteck. Sein Anzug sah ähneln genug aus, die Hände waren von Dornen zerkratzt, das Haar zerzaust. Aber seine Augen funkelten vor freudiger Genugtuung.

Der Beweis, den dieser Schuppen hier gegen den Mörder geliefert hätte, war verloren. Aber er besaß ja eine Hand, die einen viel schlagenderen, untrüglichen Beweis liefern würde!

Er, der Mörder selbst, würde ahnungslos gegen sich zeugen müssen. Morgen! Knapp vor Vorbruch! Dafür wird Fernau sorgen!

Und übermorgen, wenn die Geschworenen sich ansahen, gegen einen Unschuldigen zu Gericht zu sitzen, würden ihnen drei Finger abdrücke eine seltsame Geschichte erzählen von menschlicher List und dem Walten der Vorsehung. . .

(Fortsetzung folgt.)

ihres Hauses zu tun und ließ ihr dreijähriges Töchterchen Milica unbeaufsichtigt in der Küche. Das Kind spielte mit Hündchlein und zündete einen Korb mit Holzpfeilen an. Das Kind der Kleinen fing dabei Feuer und als die Mutter in die Küche zurückkam, fand sie das Kind mit schweren Brandwunden bedeckt tot vor.

Tragischer Tod einer ganzen Familie. Die Müllerburschen Tirl und Adamovic in Palanka in der Bacla erhielten von ihrem Herrn den Auftrag, gegen 2000 Kilogramm Mehl auf einem Kahn den Landabwärts zu führen. Sie nahmen den Landwirt Jovanovic Bojin samt Frau und Schwägerin mit. Infolge eines Sturmes kenterte jedoch der Kahn in der Nähe von Nestin und alle fünf Personen fielen ins Wasser. Die Müllerburschen, die des Schwimmens kundig waren, retteten sich, während die drei anderen Personen ertranken. Vom Ufer aus beobachteten viele Leute das Unglück, doch konnte ihnen wegen des hohen Wassers niemand zu Hilfe eilen.

Ein fauler Patron. Aus Sn. Jakob v. Glon. wird berichtet: Der 50jährige verheiratete Weingärtner Kraner stand schon seit längerer Zeit im Verdachte, mit einem minderjährigen Mädchen verbotenen Umgang zu pflegen. Bereits im vorigen Jahre war er bringend verdächtigt, eine effiziente Schülerin vergewaltigt zu haben, doch konnte ihm damals nichts nachgewiesen werden. Im heutigen Herbst aber bemerkte die Wirtin Tasman, daß Kraner ihrer kleinen Tochter wiederholt Schokolade brachte. Einmal gab er ihr sogar 40 K. Die Mutter nahm darob ihre Tochter ins Gebet und erfuhr zu ihrem Entsetzen, daß der Wüßling ihre Tochter vergewaltigt und ihr dafür 40 K gegeben habe. Er wurde dem Kreisgerichte in Maribor eingeliefert und wird möglicherweise schon in der nächsten Schwurgerichtssession vor den Geschworenen stehen.

Im Hause den Sohn erschlagen. Der Private Peter Platkovic in Erjemski Karlovec kam dieser Tage im betrunkenen Zustande nach Hause und schlug seinen 15jährigen Sohn mit einem Riemen so lange, bis dieser bewusstlos zu Boden sank. Als der Junge ins Krankenhaus überführt wurde, starb er unterwegs. Der entmenschte Vater wurde verhaftet.

Aus dem Irrenhause entsprungen. Als vorigen Freitag abends der Schnellzug aus Zagreb in Beograd ankam, sah die Polizei am Dache eines Waggons einen Mann herumklettern. Der Mann wurde heruntergeholt und auf die Polizeiwachstube gebracht, wo man feststellte, daß er der gewesene Gymnasialprofessor Stefan Mitasevic war, der vor einigen Tagen aus dem Irrenhause in Sterevec bei Zagreb durchging.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Vorigen Donnerstag früh fuhr der Lehrer Jordan Mitsekovic aus Breznica mit dem Schnellzug nach Panovo, wo er einen Kurs besuchen sollte. Während der Zug in voller Fahrt war, öffnete er das Fenster und sprang, bevor er daran gehindert werden konnte, hinaus. Der Zug blieb sofort stehen und man fand Jordan vollkommen unversehrt am Bahnhofsperon liegen. Er wurde nach Beograd gebracht und der Polizei übergeben, da er den Eindruck eines Geisteskranken machte. Beim Verhör in der Polizeiwachstube ergriff er plötzlich ein am Tische liegendes Messer und stieß sich daselbe in den Bauch. Jordan wurde sofort ins Krankenhaus überführt, doch starb er noch während des Transportes.

Die Einnahmen der Generalzolllämter im Oktober. In der dritten Dekade des Monats Oktober betrugen die Einnahmen des Generalzolllamtes Zagreb 7,303,067 Silberdinar, Beograd 6,644,227, Lubljana 4,337,004, Sarajevo 2,226,170, Maribor 2,127,279, Dubrovnik 1,484,239, Novisad 1,526,729 Silberdinar. Der Gesamtbetrag für den Monat Oktober ergab die Summe von 118,444,127 Silberdinar.

Ein internationales Statut für die Verwaltung der Südbahn. Wie aus Wien gemeldet wird, haben die Verhandlungen der Südbahn einen günstigen Verlauf genommen, so daß in kurzer Zeit ein internationales Statut für die Verwaltung der Südbahn ausgearbeitet werden wird. Der Generaldirektor Dr. Fall bereitet eine Konferenz in Rom vor, die Ende dieses oder am Anfang des nächsten Monats stattfinden soll. In der Konferenz wird die Frage der Internationalisierung der Südbahn erörtert werden. Die schwierigste Frage der Verhandlungen ist die der Rente von 20 Millionen Goldkronen, die Jugoslawien, Italien, Österreich und Ungarn den Aktienbesitzern zahlen müssen. In dieser Frage wurde bisher mit den einzelnen Regierungen noch kein Einvernehmen erzielt.

Marktbericht. Auf dem Viehmarkt am 15. d. M. wurden aufgetrieben: 6 Pferde, 2 Stiere, 87 Ochsen, 312 Kühe und 5 Kälber. Die Preise betrugen für das Kilogramm Lebendgewicht: Rostochsen K 28 bis 32, halbfette Ochsen, Zuchtstiere und Schlachttiere 20 bis 27, Schlachtkühe 18 bis 24, Zuchtkühe 13 bis 18, Kühe zum Verwerten 6 bis 13, Melkkühe und trüchtige Kühe 15 bis 20, Jungvieh 15 bis 28 K. Die Fleischpreise betrugen: für Ochsenfleisch 52 bis 56, Stier- und Kuhfleisch 44, Kalbfleisch 60 bis 64, frisches Schweinefleisch 80 bis 90 K.

Gewerbebeantragungen im Monat Oktober. Kaiser Alois, Rotovski trg 5, Musiker; Golob Hermine, Glavni trg, Grünzeug- und Landprodukt-handlung; Budefeldt Karl, Droznova ulica 6, Erzeuger künstlicher Blumen; Bijal und Jovrnik, Dravska ulica 10, Elektromechanische Werkstätte; Marus Juskana, Glavni trg, Eier- und Butterhandlung; Tichopp Antonia, Minsta ulica, Holzhandlung; Jorlo Johanna, Mnarsta ulica, Zuckerkandeler; Johann Cermel, Lehrerbildungsanstalt, Broterkauf; Maurencik Jozsef, Meljska cesta, Greislerei; Meyer Alons, Mejna ulica 10, Handel mit Galanteriewaren; Robic Maria, Nationaltheater, Zuckerei und Himbeererkauf; Kovac Josef, Kommissionsgeschäft für Gold und Edelsteine; Ozanic Anton, Bojsnista ulica, Galanteriewaren; Klic Maria, Koroska cesta, Greislerei; Bijanc u. Co., Koroska cesta, Bäckerei; Svoboda Adele, Ruska cesta 3, Medizinal; Jozel Katharina, Contorjena ulica, Zuckergeschäft; Klemen Franjo, Glavni trg, Schuster.

Gewerbebeantragungen: Anna Jarc, Delikatessenhandlung; Karmisik Josef, Wäscherezeugung; Setonja Franziska, Greislerei; Trufela Stefan, Fleischer; Butmanic Robert, Buchbinderei; Firma Merkur, Manufakturwarenhandel im großen und im kleinen; Krandan Karl, Greislerei; Paula Strehre, Schuhcremerzeugung; Berqles Wilhelmine, Greislerei; Maria Greishofer, Geschäft mit Ansichtskarten, Rauchrequisiten und Greislerei; Pavaley Johann, Greislerei; Jozel Martin, Obst-, Del- und Wurstverkauf; Elija Miff, Greislerei; Jozel Martin, Zuckergeschäft; Hubner Albert, Selchfleisch- und Geflügelhandlung.

Konzessionserteilungen: Klaser Albin, Bojsnista ulica 10, Gastgewerbe; Nitroiz, G. m. b. H., Betrijnska ulica 30, Baugewerbe.

Die Döfeler Zuckerrabrik mußte dieser Tage den Betrieb einstellen, da ihr wegen des fortwährenden Regens und der großen Ueberflutungen die Zufuhr der Zuckerrüben unmöglich gemacht worden ist. Ueber 1000 Waggons Rüben sind noch in der Erde und über 1000 Waggons liegen noch auf den Feldern und sind dem Verfaulen freigegeben, da sie nicht nach Döfel transportiert werden können.

Gründung eines Kartells der Zuckerproduzenten. Am Montag den 6. November fand in Beograd eine Versammlung aller Zuckerproduzenten statt, in der ein Kartell der Zuckerproduzenten gegründet wurde. Das Kartell ging sogleich an die Arbeit, indem es beschloß, den Preis für Würfelzucker von 63 auf 68 K zu erhöhen, obwohl der tschechoslowakische Zucker bei uns noch immer mit 63 K verkauft wird. Nach Eintreffen ausführlicher Informationen werden wir noch einmal auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Scarrons Abschied. Der französische Dichter Scarron, der in seinen Werken eine so drastische Komik entwickelte, wurde auf seinem Sterbebette von seinen Verwandten und Bedienten sehr betrauert, war aber durch den Anblick der Weinenden gar nicht gerührt. „Meine Kinder“, sagte er, „beruhigt Euch! Ihr werdet doch nie so viel über mich weben, als Ihr über mich gelacht habt.“

Hotel Halbwidl. Morgen Freitag abends hausgemachte Brat-, Leber- und Blutwürste. Spezialität: Süßer Muskateller.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Donnerstag, Freitag Samstag und Sonntag wird der größte Sha-Mara-Film, der bisher geschaffen wurde, Sha-Mara-Film, der bisher geschaffen wurde, ist dies ein großartiger Film, der uns Bilder aus den untersten Volksschichten, sowie auch solche aus der elegantesten Lebenswelt in der Großstadt bringt. Ein Schläger, der den Zuschauer in die größte Spannung und Erregung versetzt, ihn später aber wieder zum herzlichsten Lachen bringt. Auch für die Damenwelt ist in diesem Film gesorgt. Die Modedämonin bringt die maßgebendsten Moden seit dem Jahre 1813, die im Herbst dieses Jahres auf der größten Modenausstellung in Berlin gezeigt wurden.

Aus aller Welt.

Ein Säulingsheim für Schimpansen. Die Wunderkuren, die mit den Drüsen junger Affen an allen Männern vollführt werden, haben in den Gelehrten, die sich mit dem Verjüngungsproblem beschäftigen, die Verachtung wachgerufen, daß die Bestände des Arwalds nicht lange vorhalten werden, um die Sehnsucht nach einer zweiten Jugend zu befriedigen. Die Nachfrage nach jugendlichen Affendrüsen scheint demnach schon jetzt viel größer zu sein, als das Angebot. Man befürchtet daher in absehbarer Zeit ein Aussterben der für diese Zwecke geeigneten Affenrassen und will das entsprechende Material durch künstliche Zucht vermehren. Das Pasteurinstitut in Paris beschäftigt daher auf Veranlassung des russischen Arztes Dr. Boronoff, eine Kommission von Sachverständigen nach Afrika zu entsenden, um dort einen Schutzpark anzulegen, in dem Schimpansen und andere Väter des künftigen Menschengeschlechts künstlich gezüchtet und in der Vermehrung systematisch gefördert werden sollen. Auf diese Weise soll das zur Verfügung stehende Material auf wissenschaftlicher Grundlage vermehrt und ausgenutzt werden.

Lloyd George in Witzworten seiner Gegner. Der Konflikt Lloyd Georges mit den Konservativen erinnert an die alten Zeiten, in denen der junge, heißblütige Finanz- und Sozialminister mit reaktionären Winterwölfen in heftigstem Kampfe stand. Der Haß der Tories gegen den radikalen Emporkömmling kam damals auch in zahlreichen Witzworten und Anekdoten zum Ausdruck. So zirkulierte seinerzeit die Scherzfrage: „Welches ist die Neulichkeit zwischen Holland und Lloyd George?“ Antwort: „Both are damned and lie low.“ Das heißt auf Holland bezogen, es ist eingedämmt und liegt niedrig, auf Lloyd George bezogen, er ist ein verdammter Kerl und liegt gemein. Eine andere Geschichte erzählt, daß eines Tages ein Mann in einen konservativen Klub gekommen sei, der seinen einen Getränkenden gerettet hatte. Allgemein beglückwünscht, erklärte er auf die Frage nach Einzelheiten: „Das ist doch die einfachste Sache der Welt. Ich gehe an der Themse spazieren, sehe einen Mann im Wasser, springe ihm nach, drehe ihn um, um zu sehen, ob er nicht vielleicht Lloyd George ist. Na, und da es nicht Lloyd George war, habe ich ihn natürlich herausgezogen.“

Samenverbreitung durch Tiere. Der Mensch trägt, wie wir wissen, freiwillig oder ungewollt, viel zur Zerstreuung der Samen bei. Mehr noch tun dies die Tiere, und besonders die Vögel. Das Eichhörnchen legt in der Erde oder in hohlen Bäumen Vorratskammern an; zieht es fort oder stirbt es und kommen die so angesammelten Früchte, wenn auch erst nach Jahren, an die Oberfläche, so keimen sie. Die Indianer, denen diese Tatsache bekannt war, erzählen, ihre Waldungen rühren von den gesammelten Schätzen der Eichhörnchen her. Nach Darwin nähren sich viele Süßwasserfische von Pflanzensamen; diese Fische werden die Beute von Vögeln, von Reihern zum Beispiel, und diese Vögel sind fleißige Agenten für die Samenzerstreuung. Daß die Samenkörner zeitweilig im Magen dieser Vögel liegen, macht sie nur geeigneter zur Keimung. Die Mittel wird zumeist durch Vögel verbreitet. Auf ihren Wanderzügen verpflanzen die Vögel Samenkörner in ein demselben ganz fremdes Klima. Das Erdhörnchen, das an ihrem Gefieder oder an ihren Füßen hängen blieb, enthält feinsamige Samenkörner, und Darwin hat ein Klumpchen solcher Erde von dem Beine eines geschossenen Rothuhnes an sich genommen und nach drei Jahren Aufzucht mit Wasser beneht: 82 Pflanzen wuchsen hervor.

Börse.

Zagreb. Denijen: Wien 0.0635 bis 0.0685, Berlin 0.80, Budapest 2.40 bis 2.70, Brüssel 41.25 bis 42.75, Mailand 286 bis 290, London 273.50 bis 278.50, Newyork 60 bis 62, Paris 407.50 bis 412.50, Prag 198.50 bis 201.50, Sofia 39 bis 41, Schweiz 1125 bis 1133, Warschau 0.43 bis 0.53. — **Wahlen:** Dollar 60 bis 61, österreichische Krone 0.0865, tschechische Krone 195.50 bis 198.50, Mark 0.83 bis 1.03, Lev 38 bis 40, Lei 39.50, Lire 282 bis 286, Schweizerfranken 112.50 bis 112.50, polnische Mark 0.45 bis 0.55.

Zürich. 16. November. Schlussturze: Paris 36.35, Zagreb 2.23, London 24.31, Berlin 0.0725, Prag 17.35, Italien 24.95, Newyork 544.75, Wien 0.0072, gest. Krone 0.0075, Budapest 0.215, Warschau 0.035, Sofia 3.85, Bulgarest 3.50.

Nesulap-Schmerz.

Heiteres aus einem tristen Beruf.

2.

Wie in allen Sphären der menschlichen Tätigkeit hat es auch im ärztlichen Berufe immer „Kapazitäten“ gegeben, Künstler, von denen man annahm, daß sie das Heilen, das Gesundmachen besonders gut verstehen. Diese großen Heilkünster mögen ja in der medizinischen Wissenschaft ungeheurer Großes geleistet haben, neue Theorien aufgestellt, neue Methoden entdeckt haben — in der Praxis sind sich die Ärzte gleich. Müssen sich gleich sein, denn jeder approbierte Arzt muß über alle wissenschaftliche Schulung verfügen, um am Krankenbett jeder Krankheitsform mit der entsprechenden Maßregel entgegenzutreten zu können. Der große Heilkünstler Rothnagel sprach es aus, daß nur ein guter Mensch ein guter Arzt sein könne. Aber wir wissen, daß der gute Arzt nebenbei ein scharfer Psycholog, dann auch ein gewiegter Philosoph sein muß, wenn er es in seinem Beruf zur Kunstfertigkeit bringen will. Und hat er dazu auch eine tüchtige Dosis Humor, dann kann er allerdings ungemein segensreich wirken auf dem Felde, wo es schließlich doch nur verlorene Prozesse gibt. Nichts beruhigenderes am Krankenbette,

als der mit Heiterkeit seines schweren, verantwortungsvollen Amtes waltende Arzt. „Ach was, das ist nichts weiter als ein kleiner Katarch. Bleiben Sie ruhig im Bett und glauben Sie mir, wenn ich nicht zufällig Arzt wäre, bei dem Hundewetter würde ich auch am liebsten im Bett liegen bleiben.“ „Aber ich leide doch so sehr an Schlaflosigkeit, Herr Doktor.“ „Dann essen Sie am Abend vor dem Schlaf noch Äpfel.“ „Aber Herr Doktor“, stöhnt der Kranke, „das Essen vor dem Schlafen haben Sie mir doch vorige Woche streng verboten.“ „Ja, ja — vorige Woche“, meint der Arzt lächelnd, „aber seitdem hat die medizinische Wissenschaft große Fortschritte gemacht. Jetzt wird das Essen verboten.“ Über der Patient hat auch seinen Humor bekommen und stellt die Frage: „Sagen Sie, Herr Doktor, kann ein großer Schreck bei meiner Krankheit keinen Milderfall zur Folge haben?“ „Aber, ganz bestimmt! Nur keine Aufregung, kein Schreck.“ „Ach, Herr Doktor, dann bitte, denken Sie daran, wenn Sie mir nachher Ihre Honorarforderung schicken.“ Und nun noch mehr von den Nesulap-Schmerzen, die alle gut gemeint sind und eiden

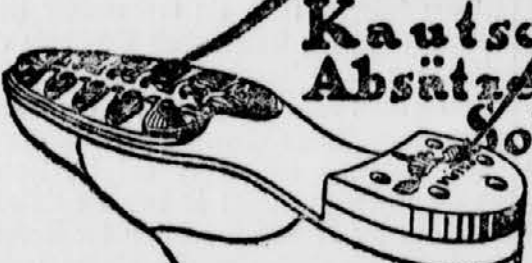
sonst so trüben Beruf auf einen heiteren Ton stimmen. Kommt ein Patient aus dem „Osten“ zu einem berühmten Professor, um ihn zu konsultieren. Im Wartezimmer wird ihm von einem Landsmann verraten, daß die erste Konsultation 100 Kronen kostet. Sei man aber schon früher beim Professor gewesen, dann kostet es nur die Hälfte. Der Patient wird vorgelassen. Schlaf, wie er ist, ruft er schon bei der Tür des Ordinationszimmers. „Guten Tag, Herr Professor, ich bin schon wieder da!“ Der Professor durchschaut sofort das schlaue Manöver und sagt ruhig: „Lassen Sie sich das vorige Rezept wieder machen und tun Sie so, wie ich das letzte Mal verordnet habe.“ Ein anderer Patient, ebenfalls aus östlicher Gegend, kommt mit einem Fußleiden zum Professor, wie dieser aber den entstellten Fuß erblickt, schaudert er zurück und ruft: „Mensch, wenn Sie mir auf der ganzen Welt noch so einen schmutzigen Fuß zeigen, behandle ich Sie ganz umsonst!“ Ohne ein weiteres Wort zu sprechen, entläßt der Patient darauf lächelnd seinen armen Fuß. Der Professor schlug die Hände zusammen vor Entsetzen — aber der Patient brauchte

für die Behandlung nichts zu bezahlen. — Ein richtiger Bauer vom Lande kommt zum Doktor und klagt: „Allweil hab' ich so fürchterliches Kopfhoch. Sonst fehlt mir eigentlich nie, hab' einen Hunger wie ein Wolf, arbeite ich wie ein Pferd und abends bin ich müd wie ein Hund und schlaf wie ein Reh.“ Darauf der Doktor: „Hm, dann wär's schon gescheiter, Sie gingen zu einem Tierarzt.“ — In einer Nacht läutete es stürmisch bei einem berühmten Professor. Der war eben von einem schweren Fall heimgekehrt und laun zum ersten Schlaf gekommen. Gewissenhaft, wie er ist, steht er doch auf und ruft zum Fenster hinaus: „Nun, was gibt es denn?“ „Ach Gott, Herr Professor“, jammert auf der Straße ein Stubenmädchen, „der Herr Professor möchten sofort zur Frau Büchlin Rodenpliz kommen, Ihre Durchlaucht haben eine Maus verschluckt!“ „So“, schreit der Professor zornig, „dann soll Ihre Durchlaucht die Frau Büchlin sofort eine Kage nachschicken, dann ist die Sache in Ordnung!“ Schlug das Fenster zu und legte sich schlafen. Leider weiß die Chronik nicht zu melden, ob Ihre Durchlaucht den Rat befolgt hat. M. R.

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen

PALMA

Kautschuk Absätze und Sohlen



Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Guter Kostplatz für brave Mitbewohner aus besserer Familie ist zu vergeben. Anfr. Nr. 9550

Ein Gasthaus wird in Pacht oder auf Rechnung zu nehmen gesucht. Adresse in der Werm. 9580

Kostplatz für einen einjährigen Knaben gesucht. Anträge unter „Blebe“ an die Werm. 9578

Besserer Herr wird in Kost u. Wohnung genommen. Adresse in der Werm. 9593

Zu kaufen gesucht

Flaschenzug 500 bis 1000 Kilo. Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Werm. 9575

Realitäten

Schöner mittlerer Besitz in der Nähe Maribors an der Reichsstraße, mit oder ohne Fekung sofort zu verkaufen. Anfr. S. 9538

Acker mit Bauplätzen an der Buzjaka cesta liegend zu verkaufen. Anfrage Trzno 55. 9559

Bauplatz zu verkaufen. Anfrage Dobrezja, Trzovska cesta 45, Gasthaus Koko. 9542

Haus mit zirka ein Stach Feld samt Wirtschaftsgelände in Dobrezja ist sofort zu verkaufen. Preis 300.000 K. Adresse Wm. 9571

Zu verkaufen eine Stiegelei in der Nähe der Eisenbahn. Preis 300.000 K. Adresse Wm. 9574

Verkauf in Reichenburg Wohnung von 12 1/2, Stach Acker, Wiese, Weide und Wald ohne Haus, nur ein Stall. Vermittler ausgleichlos. Informationen erteilt Suraj Genan, Zagreb, Ribnjak 12. 9584

Kleiner Besitz wird verkauft Sice bei Konjce. Anfragen dortselbst im Geschäft Nr. 9. 9573

Zu verkaufen

Schreibmaschinen neue und gebrauchte, liefert American Import Company, Maribor, Koroška cesta 24. 8145

Gefährliches Schweinefleisch 5 Kilo für 120 D., 5 Kilo prima Selami zu 110 D., franko Post per Nachnahme versendet Josip Dugac, Pakrac, Slavonien. 9541

Wettmüller, Martin und kleine Katzen billig abzugeben. Daska ulica 5. 9507

Elegante Winterhose, Mantelkleider, Sachen, weiches Stimmkleid, Herrenwintermantel, Hüte, Blusen, Schuhe, Bilder, Schreibzeuggarnitur, Wandbilder, Vasen, kleine Tischchen, Weinflaschen (weiß) und verschied. Kanarienvogel (Reiserstraße) 2. 2. St. links. 9540

Kinder-Sch- und Plegewagen billig zu verkaufen. Adresse in der Werm. 9572

Flaschen 500 Kilo, schönes Herrenrad, großer Dauerbrandofen für Geschäftszweck oder ganze Wohnung geeignet. Bilharjesa ul. 4 (Wendgasse.) 9587

Neuer Brannweinbottel 750 D. schöner elektr. Speisezimmerlüfter, elektr. Selbstlampen, gute Gasuhr, Karamie-Überwurf zu verkaufen. Anfr. Werm. 9588

Junger reitfähiger Wolfshund und Hündin billig. Bojashniska ulica 5. 9585

Charles Zeit, komplett 300 D., Wäschkasten mit Marmor, 420 Dinar, Schlafzimmerschrank, Kasten, bestehend aus: großen Kasten, Nachtkasten, Wäschkasten, Marmor, Stehpiegel, Bett, kompl. 2300 Dinar, Wäschkasten, 85 D., Kinder-Bett mit 2 Matratzen, 430 D., große Speisezimmer-Arebenz, Marmor, 1200 D., Teppich 140 D., gestrichelte Blusen neu, 40 D., neuer doppeltflügeliger Kasten. Anfrage Koroška trg 8, 1. St. links. 9577

Schlafdekanten. Bartholz, 200 D. harter Zimmerisch, 200 Dinar, Matratze 170 Dinar samt sechs Kautschuk 800 D., Wandstange 120 D., Kuchenschrank 400 Dinar, Kuchenschrank 360 D., Madonna-Bild. Anfrage Koroška trg 8, 1. St. links. 9576

Junger Wolfshund zu verkaufen. Meljska cesta 11. 9586

Starke Taucherpumpe preiswert abzugeben. Anfr. Aleksandrova cesta 12, 2. St. links. 9590

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit ganzer Verpflegung wird an solides Fräulein vergeben. Anfr. Primus, Trzaska cesta 9. 9518

Zu mieten gesucht

Wohnung mit zwei Zimmern und Küche in Arcevin, Welle oder Fejtersperg, an der Hauptstraße gegen hohe Belohnung gesucht. Anträge unter „Direktor“ an die Werm. 9589

Offene Stellen

Kinderfräulein aus besserem Hause zu zwei Kindern (3 und anderthalb Jahre) für Slav. Brod gesucht. Kindergärtnerin bevorzugt. Bezahlung 1200 K. monatlich. Vorzuziehenden zwischen 12 und 14 Uhr bei Valentini, Meljska cesta 38, 1. St. 9591

Belehrung mit guter Schulbildung, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Ferd. Karlinger, Spezerel- u. Landesprodukte, Maribor. 9563

Ein Belehrung für Spezerelgeschäft mit Bezahlung wird aufgenommen. Anträge unter „Belehrung“ an die Werm. 9551

Ganbucher wird aufgenommen bei Ernst Bert, Glacerei, Gosposka ulica 13. 8594

Gutsintuierter, 34jähr. Großkaufmann und Industrieller sucht ehrbare Bekanntschaft eines 24- bis 28-jährigen kaufmännisch gebildeten, energischen

Fräuleins oder Witwe

zwecks baldiger Heirat. Vermögen Nebensache. Ernst gemeinte Anträge unter „Großkaufmann 1923“ an die Werm. des Blattes. Diskretion garantiert.

Zu kaufen gesucht!

Mittleres Fabriksobjekt, bebaute Fläche zirka 1000 Quadratmeter (möglichst Shedbau) leerstehende Fabrik, mit elektrischer Kraft oder Wasserkraft, zirka 80—100 PS zur Errichtung einer kleinen Spinnerei und Weberei. Angebote an Anton Kiffmann, Maribor, Slomškov trg. 9583

Versäumet nicht die billige Woche!!!

Nur vom 20. November bis 2. Dezember auf den Einkaufspreis herabgesetzte Preise im Damenhut-Salon **Armbruster**, Veltrinska ulica 17. 9589

Kinderfräulein zu 2 Knaben (2- und 3-jährig) wird gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche zu richten an Emilie Ziga, Bepik, Apolheke, Slavonien. 9582

Ehrliche jüngere Bedienerin, die schon Zimmer aufräumt und Boden bürstet von 4 bis halb 8 Uhr gesucht. Lohn 600 K. Sonntag frei. Dr. Krauß, Trzovska ulica 9, 1. St. 9581

Mausfängerin, nett und rein, die kochen kann, wird für ein Gut in der Nähe Maribor gleich gesucht. Anträge unter „Mausfängerin“ an die Werm. 9588

Gefunden - Verloren

400 K. Belohnung demjenigen, der mir den Hut, welcher im Gasthaus Klostomai vergessen wurde, wieder zurückbringt. Abzugeben in demselben Gasthaus. 9553

Korrespondenz

Zwei lebenslustige Fräulein wünschen mit eben solchen Herren bekannt zu werden. Unter Chiffre „M. S. 777“ hauptpostlagernd Maribor. 9579

L. I. wolle Brief begeben. 9570

Manufakturwaren, besonders Wintertstoffe zu herabgesetzten Preisen

Franjo Majer, Maribor

Glavni trg 3 9592

Ueberzeugt euch! Versäumet nicht die günstige Gelegenheit und deckt Euren Bedarf!

Samstag, den 18. November 1922 um halb 9 Uhr vormittags am Glavni trg

Freiwillige Lizitation von Einrichtungstücken.

und Fortsetzung jeden Tag nächster Woche in der Aleksandrova cesta 25.

Bačkaer SCHWEINEFETTE

geselchtes Schweinefleisch und Speck liefert zu dem mäßigsten Tagespreise 9350

FRANZ ERDELJI, SUBOTICA

Kroatische Braunkohle

aus den Gruben:

Ladanje Din 33—
Ključarovi Din 34-50
Konjščina Din 36—
Zlatar-Bistrica Din 37-50
Cerje Tužno Din 38—
per 100 kg

Buchenbrennholz . . Din 700—
per Meterklotter franko Maus

— liefert jedes Quantum —

Firma F. & A. Uher, Holz- und Kohlenhandlung
MARIBOR, Slovenska ul. 8, Telefon Nr. 344.